

Interpellation Schrepfer-Sevelen / Baumgartner-Gams / Kendlbacher-Gams / Schlegel-Grabs / Oppliger-Frümsen (130 Mitunterzeichnende) vom 24. April 2007

Kantonsbeitrag für das Institut für Energiesysteme NTB

Schriftliche Antwort der Regierung vom 15. Mai 2007

Elsbeth Schrepfer-Sevelen, Renato Baumgartner-Gams, Helmut Kendlbacher-Gams, Paul Schlegel-Grabs und Hans Oppliger-Frümsen ersuchen die Regierung, einem noch zu gründenden Institut für Energiesysteme an der Interstaatlichen Hochschule für Technik Buchs (NTB) eine Anschubfinanzierung von jährlich Fr. 150'000.– in den ersten fünf Jahren nach der Gründung zu gewähren.

Die Regierung beantwortet die Fragen wie folgt:

1. Im Bereich Wärmepumpen/Kältetechnik gehörte die Interstaatliche Hochschule für Technik Buchs (NTB) zu den Pionieren der ersten Stunde. Die entsprechende Professur wurde bereits im Herbst 1972 installiert. Die NTB beherbergt seit dem Jahr 2004 das angesehene nationale Wärmepumpentestzentrum (WPZ), dessen Bekanntheit über die Landesgrenzen hinaus reicht und das von vielen Kunden auch aus dem europäischen Umfeld in Anspruch genommen wird. Seit über 10 Jahren existiert daneben auch ein Bereich Photovoltaik, Messtechnik und Leistungselektronik an der NTB, der sukzessive ausgebaut wurde. Der schweizweit grösste Arbeitgeber in Sachen Photovoltaik befindet sich im Rheintal in unmittelbarer Nähe zur NTB, und ähnlich wie in den Bereichen Mikro- und Nanotechnologie (MNT) sowie Optik existieren langjährige und gute Kontakte zwischen der hiesigen Industrie und der NTB.

Im Bereich der Ausbildung hat die NTB den Studiengang «Systemtechnik» aufgebaut und zweifellos die längste Erfahrung in diesem Bereich. Energieanlagen sind Systeme hoher Komplexität. Das NTB ist durch die Dozenten des Bereichs Energie in nationale und internationale Netzwerke eingebunden und kann sich auch auf externe Fachleute abstützen.

Die Gründung des Instituts für Energiesysteme^{NTB} ist eine Zusammenfassung von bereits bestehenden Bereichen an der NTB, d.h. die entsprechende Marktleistung in der Grössenordnung von 800'000 Franken je Jahr wird bereits seit einiger Zeit erbracht. Das Institut wird folgende Schwerpunkte umfassen: Photovoltaik, Wärmepumpen und Kältetechnik, Leistungselektronik sowie Systemtechnik. Die Zusammenfassung in einem Institut soll den weiteren Ausbau der Forschung ermöglichen. Der entsprechende Finanzbedarf liegt nach Meinung der NTB zwischen 250'000 und 500'000 Franken.

Auch an der Hochschule für Technik Rapperswil (HSR) gibt es zwei Institute, die im Bereich Energiesysteme aktiv sind. Es ist dies einerseits das «Institut für Solartechnik» (SPF) mit einem Umsatz von 2'617'000 Franken (Rechnung 2006) und andererseits das «Institut für Energietechnik» (IET) mit einem Umsatz von 110'000 Franken. Das SPF beschäftigt sich mit der thermischen Solartechnik. Neben der Forschung auf diesem Gebiet wird auch das grösste Prüfzentrum der Schweiz mit europäischer Ausstrahlung betrieben. Das Institut für Energietechnik forscht auf dem Gebiet von Wärmepumpen und kann als Ergänzung zur Prüfstelle für Wärmepumpen an der NTB verstanden werden.

Insgesamt bestehen also im Kanton St.Gallen schon anerkannte Institutionen, die sich mit Energiesystemen befassen und deren Schwerpunkte weitgehend komplementär sind.

Das Baudepartement erarbeitet zur Zeit den Bericht zum Postulat 43.05.06 «Energie-Institut Kanton St.Gallen». Dieser wird voraussichtlich Ende 2007 vorliegen. Der Postulatsbericht behandelt hauptsächlich Ziele und Massnahmen für eine künftige Energiepolitik des Kantons St.Gallen und mögliche Umsetzungsorganisationen. Unter dem Aspekt des Technologietransfers wird auch die Rolle der Hochschulen mit ihren Forschungseinheiten beleuchtet werden. Es kann davon ausgegangen werden, dass das vorgeschlagene Institut für Energiesysteme an der NTB wie auch Forschungseinheiten anderer Hochschulen Teile dieser kantonalen Energiepolitik sein werden.

2. Für das Bachelorstudium «Systemtechnik» ist bei entsprechender Nachfrage der Studierenden der Aufbau eines neuen Studienprofils «Energie» geplant. Im geplanten Kooperations-Masterstudiengang gemäss Konzept der Fachkonferenz Technik, Architektur und Life Sciences (FTAL) ist ein gemeinsames Angebot in der Fachhochschule Ostschweiz (in Kooperation mit der HSR) vorgesehen. Im Weiterbildungsbereich wird der seit längerem bestehende Weiterbildungsstudiengang «Energiesysteme» neu in ein Weiterbildungsmaster-Studium an der NTB umgearbeitet.
3. Schon jetzt haben die verschiedenen Institute an der NTB und der HSR, die sich mit Energiesystemen befassen, eine positive Auswirkung auf die wirtschaftliche Entwicklung in ihrem näheren und weiteren Einzugsgebiet. Die Regierung teilt deshalb die Auffassung, dass die skizzierte Förderung der anwendungsorientierten Forschung und Entwicklung auf dem Gebiet der Energiesysteme grundsätzlich den Zielen des Standortförderungsgesetzes entspricht. Allerdings ist darauf hinzuweisen, dass aus den im Mehrjahresprogramm für die Standortförderung eingestellten finanziellen Mitteln nicht sämtliche Projekte finanziert werden können, die einen Beitrag an die Erreichung der Ziele nach Art. 1 des Standortförderungsgesetzes leisten. So wäre es etwa nicht möglich, Infrastruktur oder Betrieb des öffentlichen Verkehrs auf diese Weise zu finanzieren, obschon diese einen grossen Beitrag zu einem attraktiven Wirtschafts- und Wohnstandort leistet. Gleiches ist grundsätzlich über den Bildungsbereich zu sagen, wobei die Standortförderung hier im Bereich des Wissens- und Technologietransfers durchaus in ihrem Kernbereich angesprochen ist. Wie erwähnt wird sich die Regierung im Rahmen des Postulatsberichts eingehend mit diesem Thema befassen.
4. Unter dem Aspekt der direkten Finanzierung der Fachhochschulen besteht keine Möglichkeit, eine Anschubfinanzierung an dieses Projekt zu leisten. Zu prüfen ist, ob das Projekt mit Mitteln der Standortförderung unterstützt werden kann. Das Amt für Wirtschaft hat die Initianten des Projekts «Institut für Energiesysteme» im Herbst 2006 entsprechend informiert.